

Redaktionelle Anmerkungen:

Berichtigungen und Ergänzungen zu den Denkmälerberichten über Hannover, Hildesheim und Köln (Heft 1. 1949).

S. 8, Hannover, „Ausgebrannte Profanbauten“: Hierzu gehören auch das Zeughaus, der ehemalige Marstall und der ehemalige Reitstall. Von letzterem ist das Portal von 1714 erhalten; es wurde mittlerweile freigelegt.

S. 9, Hildesheim, Dom: Der gesamte Domschatz blieb erhalten.

S. 10, Hildesheim, St. Andreas: Die Nordwand des Langhauses ist zum Teil, die Gewölbe sind in der Mehrzahl eingestürzt.

Die Mauritius- (nicht Martini-) Kirche blieb unversehrt.

Zu Köln (S. 11 ff.): Das Manuskript für diesen Bericht wurde zu Beginn des Jahres 1948 abgeschlossen; die mittlerweile eingetretenen Veränderungen sind demnach nicht berücksichtigt.

Nachweis ausländischer Literatur in deutschen Bibliotheken.

Seit Heft 2/II enthält die „Kunstchronik“ als Beiblatt den „Nachweis ausländischer Literatur in deutschen Bibliotheken“. Der Nachweis ist entstanden aus einer Anregung des Deutschen Kunsthistorikertages 1948. Er soll nicht die Bibliographie der „Zeitschrift für Kunstgeschichte“ ersetzen, die in dem demnächst erscheinenden Bande der Zeitschrift fortgeführt werden wird; der Nachweis möchte vielmehr die Auffindung der schwer erreichbaren und in zahlreichen Bibliotheken, Seminaren und Museen verstreuten Neuerscheinungen des Auslandes ermöglichen. Durch die Beteiligung der Universitätsbibliothek Göttingen an der Zusammenstellung des Nachweises werden auch die Staats-, Landes- und Universitätsbibliotheken, die ihre Erwerbungen von Neuerscheinungen nach Göttingen melden, in den Nachweis einbezogen.

In den Nachweis sollen aufgenommen werden sämtliche Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Broschüren und Sonderdrucke aus entlegeneren Periodika oder Sammelwerken von mehr als zehn Textseiten, die im Ausland seit 1939 erschienen sind und die das Gebiet der Archäologie und abendländischen Kunst von der frühchristlichen Zeit bis zur Gegenwart betreffen.

Jeder neu erscheinende Titel erhält einen numerus currens. Neben dem Titel erscheint der in Abkürzung gegebene Name der Bibliothek, in der das betreffende Werk vorhanden ist; evtl. werden also auch mehrere Bibliotheken zu einem Titel angegeben.

Taucht der gleiche Titel später als Besitz einer anderen Bibliothek wieder auf, so soll der Titel nur in abgekürzter Form, danach die ursprüngliche fortlaufende Nummer des betreffenden Titels sowie das Sigel der neuen Bibliothek gegeben werden.

Ein Titel, der häufiger als zehnmal in verschiedenen Bibliotheken vorhanden ist, wird nicht weiter registriert.

Der Nachweis wird einseitig gedruckt, so daß jeder Titel ausgeschnitten und aufgeklebt werden kann. Hierdurch kann der Nachweis gleichzeitig auch als Desideraten-Katalog verwendet werden.

Korrespondenten dieses Heftes: Wolfgang J. Müller (Kiel, Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein), Helmut Plath (Hannover, Denkmäler), Günther Schöne (München).

Anschrift der Redaktion: Dr. Wolfgang Lotz, Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, Arcisstraße 10. Mitteilungen über neue Ausgrabungen zur mittelalterlichen Baugeschichte werden an Dr. Rudolf Wesenberg, Amt für Denkmalpflege, Braunschweig, Burg Dankwarderode, erbeten. — **Schriftleitung:** Prof. Dr. Ernst Gall, München 38, Schloß Nymphenburg. — **Verlag** Hans Carl, Nürnberg, 1949. — **Druck:** Kastner & Callwey, München. — **Erscheinungsweise:** monatlich. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich DM 3.— zuzüglich Porto oder Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer DM 1.—, der Doppelnummer DM 2.— zuzüglich Porto. — **Anschrift des Verlags und der Expedition:** Verlag Hans Carl, Nürnberg 2, Abhofach. Fernruf: Nürnberg 25475. Bankkonto: Bayerische Creditbank, Nürnberg. Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 4100 (Verlag Hans Carl).